Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 1. Juli 2009
Ausgabe 121

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **4**
› „Da schau her" – zum Tag der offenen Tür der Stadt 4
› Glückwünsche für Professorin Dr. Fassbaender zum 70. Geburtstag 6
› München bei Konferenz „Cities for Children" ausgezeichnet 7
› Vergabe des Architekturpreises an Bea und Walther Betz 8
› Kita-Streik: München kein Schwerpunkt im Juli 9
› Internationaler Wettbewerb „Kunst in der Messestadt Riem" 10
› Arbeitslosenquote im Juni 2009 12
› Imame und Muslimische Seelsorger bekommen Zertifikat für 13
„MünchenKompetenz" 13
› Internationales Sommerfest des Ausländerbeirats 14
› Bürgerfest am Hohenzollernplatz 15
› Führung durch die Ausstellung „Typisch München!" 15
› Vortrag über Louise Wolf im Stadtmuseum 16
› Werkschau der Theatergruppen der Volkshochschule 16

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **17**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 2. Juli, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Vorfahrt für den Klimaschutz: Kommunalreferentin Gabriele Friderich stellt das neue „Müllfahrzeug light" vor, das der Abfallwirtschaftsbetrieb München AWM in Eigenentwicklung realisiert hat. Die erzielte Gewichtseinsparung des neuen Müllfahrzeugs lässt sich im Vergleich zu einem konventionellen Müllauto mit drei ganzen Smarts aufwiegen – nach dem Motto aus 1 mach 4. Das künftige Potential der Neuentwicklung für den AWM und über die Stadt München hinaus sowie die Bedeutung für den Klimaschutz werden anschaulich vorgestellt. Zum Pressetermin präsentiert der AWM auf dem Marienplatz das neue Müllfahrzeug light zusammen mit drei Smarts, die beim AWM im Einsatz sind.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Donnerstag, 2. Juli, 15 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht zur Eröffnung der Diskussion „IT im Wandel – Anforderungsmanagement – Arbeiten an der Schnittstelle zwischen Fachbereich und IT". Diskussionsteilnehmer sind Stefan Timmermann von der Daimler AG, Susan Schöller und Dr. Wolfgang Reissenberger von der Xenium AG sowie Karl-Heinz Schneider, Leiter Hauptabteilung III (Informationstechnologie) im Direktorium der Landeshauptstadt München. Die Einführung zur Veranstaltung wird Dr. Daniela Rothenhöfer, Leiterin des Projekts MIT-KonkreT (Münchner IT – Konkrete Umsetzung und Top Priorities) bei der Stadt, übernehmen.

Wiederholung
Donnerstag, 2. Juli, 19 Uhr,
Verwaltungszentrum der Stadtsparkasse, Ungererstraße 75
Oberbürgermeister Christian Ude übergibt die diesjährigen Schwabinger Kunstpreise an den Bildenden Künstler Joachim Jung, den Saxophonisten Klaus Kreuzeder und die Illustratorin, Grafikerin und Autorin Rotraut Susanne Berner. Begrüßung: Harald Strötgen, Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse München. Laudationes: Dr. Brigitta Rambeck, Christian Ude und Keto von Waberer.
Geschlossene Veranstaltung, Medienvertreter willkommen.

Freitag, 3. Juli, 12 Uhr,
Alte Mensa im Olympiadorf, Helene-Mayer-Ring 9
Im Anschluss an die Sitzung des Preisgerichts erläutern Stadtbaurätin Prof. Dr. (I) Elisabeth Merk und der Leiter der Abteilung Grundstücksverkehr im Kommunalreferat, Rudolf Saller, im Rahmen einer Pressekonferenz das Ergebnis des städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerbs zur Prinz-Eugen-Kaserne.
Für das Areal der ehemaligen Prinz-Eugen-Kaserne im 13. Stadtbezirk – Bogenhausen an der Cosimastraße 60, das die Landeshauptstadt München bereits Ende 2005 erwarb, wurde durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung ein zweiphasiger städtebaulicher und landschaftsplanerischer Ideen- und Realisierungswettbewerb ausgelobt. Dadurch besteht die Chance, die städtebauliche und landschaftsplanerische Entwicklung im Stadtteil Englschalking voranzutreiben und insgesamt den Münchner Nordosten als Wohnstandort zu stärken. Das bisher militärisch genutzte, ca. 29,7 Hektar große Gebiet soll auf Grundlage der nun vorliegenden Ergebnisse des Wettbewerbs neu geordnet und dessen Einbindung in den städtebaulichen Kontext der umgebenden Bereiche erzielt werden. Unter Wahrung eines hohen architektonischen und gestalterischen Anspruchs wird ein modernes, zeitgemäßes Stadtquartier entwickelt werden.

Samstag, 4. Juli, ca. 14.30 Uhr, Theresienwiese, Bavariaring 10
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht beim diesjährigen Familienfest „REWE Family", dem inzwischen schon traditionellen Happy-Family-Fest. Dabei nimmt sie auch die diesjährige Spende in Höhe von 20.000 Euro entgegen, die in diesem Jahr zu gleichen Teilen der Organisation „wellcome – praktische Hilfe für Familien nach der Geburt" und dem Verein „Klinik-Clowns – Verein zur Förderung der Betreuung und Therapie kranker Menschen" zugute kommt.

Sonntag, 5. Juli, 15 Uhr, Westpark (Westhälfte)
Oberbürgermeister Christian Ude spricht beim internationalen Sommerfest des Ausländerbeirates.
(Siehe auch unter Meldungen)

Montag, 6. Juli, 19 Uhr, Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz
Oberbürgermeister Christian Ude spricht beim Kulturempfang der Landeshauptstadt München.

Dienstag, 7. Juli 2009, 19 Uhr, Alter Rathaussaal
Oberbürgermeister Christian Ude vergibt den Architekturpreis der Landeshauptstadt München an Bea und Walther Betz. Die Laudatio hält Wilhelm Warning. Der Architekturpreis wird für das herausragende Gesamtwerk von Architektinnen und Architekten (bzw. Teams) verliehen, die in München oder der Region München leben bzw. eine enge Verbindung zu München als Ort ihres Schaffens haben. Ausgezeichnet werden in erster Linie qualitativ herausragende gestalterische Leistungen in der Planung und Realisation von Projekten.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 8. Juli, 16.30 Uhr,
Sitzungsraum der BA-Geschäftsstelle Süd, 4. Stock, Implerstraße 9
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 6 (Sendling) mit dem Vorsitzenden Günter S. Pelkowski.

Mittwoch, 8. Juli, 17.30 bis 19 Uhr, BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

„Da schau her" – zum Tag der offenen Tür der Stadt
(1.7.2009) Am Samstag, 4. Juli, können die Bürgerinnen und Bürger einen Blick hinter die Kulissen der Münchner Stadtverwaltung werfen. Von 10 bis 16 Uhr präsentiert die Stadt bei ihrem Tag der offenen Tür unter dem Motto „Da schau her!" an zahlreichen Orten mit einem ebenso interessanten wie unterhaltsamen Programm ihre Dienstleistungen. Auch ihre Repräsentanten geben Einblick in ihre Arbeit: Oberbürgermeister Christian Ude führt durch seine Amtsräume, Bürgermeisterin Christine Strobl und Bürgermeister Hep Monatzeder sowie Fraktionen und Gruppierungen im Stadtrat stehen für Gespräche zur Verfügung.
Im Rathaus gibt es an diesem Tag der offenen Tür ein Jubiläum zu feiern, nämlich 100 Jahre Fertigstellung des Neuen Rathauses. Die am Stadtarchiv München tätige Kunsthistorikerin Dr. Brigitte Huber berichtet in einem

Kurzvortrag (ca. 20 Minuten) um 11, 12, 13, 14, 15 Uhr über die fast 40-jährige Bauzeit sowie die nur noch teilweise erhaltene Innenausstattung des Münchner Rathauses. Zugleich stellt sie dessen Architekten Georg von Hauberrisser (1841–1922) vor.
Eine kleine Auswahl aus den sonstigen Highlights im Rathaus: Im Kleinen Sitzungssaal lädt die Städtische Sing- und Musikschule zu musikalischen Darbietungen ein, dort ist auch die Präsentation einer Eintragung in das Goldene Buch der Stadt zu sehen. Bei einer kostenlosen Auffahrt auf den Rathausturm kann man den Marienplatz von oben sehen. Auf dem Rathausbalkon kann man einmal selbst da stehen, wo der FC Bayern seine Titel feiert. Für das leibliche Wohl sorgt die Kantine im Rathaus, die seit der Wiedereröffnung 2007 für jedermann geöffnet ist. Zum Tag der offenen Tür bietet sie ein Kennenlerngericht zum städtischen Beschäftigtenpreis an. Auf dem Marienplatz hält das Sportamt ein Mitmach-Programm mit Hüpfburg, bouldern am Kletterturm, Rolliparcours und 3Dflieger bereit. Das Tourismusamt bietet Führungen „München für Münchner" und die Stadtrundfahrten der Taxi-Guides an.
Doch nicht nur im und ums Rathaus gibt es am Tag der offenen Tür viel zu erkunden. So führt die beliebte Brunnenrundfahrt wieder zu den schönsten Brunnen und Denkmälern in der Innenstadt. Bei der Kanalführung an der Ungererstraße lädt die Münchner Stadtentwässerung zur Besichtigung des Münchner Untergrunds ein. Bei zwei Führungen im Verkehrsleitstand Allianz Arena kann man einen Blick hinter die Kulissen der technischen und verkehrlichen Abwicklung einer Großveranstaltung werfen. Führungen und sonst nicht mögliche Einblicke gibt es zum Beispiel auch in den Magazinen des Stadtarchivs, bei den Münchner Philharmonikern und im Münchner Volkstheater.
Und schließlich steht natürlich wieder einer der Publikumsrenner auf dem Programm: die Feuerwehr präsentiert auf sechs Feuerwachen sich und ihr breites Aufgabenfeld vom Drehleiterfahrzeug über Erste Hilfe bis zur Höhenrettungsgruppe.
Das komplette Programm des Tages der offenen Tür steht in der Broschüre „Da schau her!", die in der Stadt-Information im Rathaus erhältlich ist oder unter *www.muenchen.de/rathaus*.
Alle Angebote sind selbstverständlich kostenlos. Für einige Veranstaltungen benötigt man allerdings Teilnahmekarten, die am Samstag, 4. Juli, ab 9 Uhr in der München-Information im Rathaus ausgegeben werden.
Oberbürgermeister Christian Ude lädt alle Münchnerinnen und Münchner herzlich zum Tag der offenen Tür ein: „Werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen, machen Sie sich selbst ein Bild von den städtischen Einrichtungen. Kommen Sie vorbei – Ihre Stadtverwaltung freut sich auf Ihren Besuch!"

Glückwünsche für Professorin Dr. Fassbaender zum 70. Geburtstag
(1.7.2009) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Professorin Dr. h.c. Brigitte Fassbaender zum bevorstehenden 70. Geburtstag: „33 Jahre standen Sie in München auf der Bühne der Bayerischen Staatsoper und auf den Konzertpodien unserer Stadt und hielten trotz Ihrer unvergleichbaren internationalen Karriere immer Ihrer Wahlheimat die Treue. Oder, wie es Dieter Borchmeyer in seiner Laudatio bei der Verleihung des Musikpreises der Stadt München formulierte: ‚Sie haben eine ganze Epoche der Münchener Musikgeschichte mitgeprägt, nicht nur durch Ihre unvergleichliche Kunst, sondern ebenso wohl durch Ihr hohes Künstlerethos. Dafür sind wir, Ihr Publikum, Ihnen von ganzem Herzen dankbar. Sie haben uns jahrzehntelang einige der schönsten und glücklichsten Momente in unserem ästhetischen Erfahrungsleben geschenkt.'
Diese Worte dürften allen Freundinnen und Freunden Ihrer Gesangskunst aus der Seele sprechen. Auch ich kann mich dem nur anschließen und Ihnen als einer der größten Künstlerpersönlichkeiten unserer Zeit meine Verehrung und meinen Dank aussprechen. Ich freue mich sehr, dass Sie als Vorsitzende der Richard-Strauss-Gesellschaft unserer Stadt weiterhin verbunden sind und hier immer wieder Meisterkurse abhalten.
Obwohl Sie sich bereits vor mehr als einem Jahrzehnt als Sängerin von Bühne und Konzertpodium verabschiedet haben, sind Ihre heutigen Aktivitäten nicht weniger von Bedeutung für das internationale Musikleben: So leiten Sie seit zehn Jahren nun schon die künstlerischen Geschicke des Tiroler Landestheaters und haben durch Ihre hochkarätige, feinsinnig durchdachte Programmgestaltung die Bedeutung des Innsbrucker Hauses weit über die Grenzen Österreichs hinaus geprägt und erweitert.
Ihrem großen Engagement bei der Nachwuchsförderung verdanken wir viele hervorragende international renommierte Sänger und Sängerinnen. Als Regisseurin haben Sie in den letzten Jahren höchst bemerkenswerte Interpretationen von Bühnenwerken geschaffen, die bei Publikum und Fachwelt gleichermaßen Anerkennung fanden. Ihr einmaliges Expertenwissen bildet auch die bestmögliche Grundlage für die eindrucksvolle Programmkonzeption, mit der Sie als neue künstlerische Leiterin das Richard-Strauss-Festival in Garmisch-Partenkirchen prägen.
Und aktuell haben Sie als Vorsitzende der Findungskommission der Salzburger Festspiele mit klugen Argumenten und klarem Blick wesentlich dazu beigetragen, dass die Suche nach einem neuen Intendanten zu einem erfolgreichen Ende geführt werden konnte.
Ich wünsche Ihnen noch viele Jahre guter Gesundheit, unverminderter Schaffenskraft und Freude an Ihrer Arbeit."

München bei Konferenz „Cities for Children“ ausgezeichnet

(1.7.2009) Im Rahmen der 3. Jahreskonferenz „Cities for Children“ wurde die Landeshauptstadt München im Mercedes-Benz-Museum in Stuttgart mit dem „1st European Award of Excellence“ ausgezeichnet. Die Landeshauptstadt München gehört unter insgesamt 68 Bewerbern aus 20 europäischen Ländern zu den zwei Siegerstädten (neben Liverpool) in der Kategorie Mobilität und Verkehrssicherheit. Das Münchner Leuchtturmprojekt „Mobilitätsmanagement für Kinder und Jugendliche – eine Mobilitätsbiografie“ hat die Jury als ein besonders innovatives und herausragendes Projekt für Kinderfreundlichkeit überzeugt. Im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung nahm Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle den Preis, überreicht vom Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster und dem ehemaligen Formel 1-Piloten Mika Häkkinen, in Empfang.

Das Kreisverwaltungsreferat hat zu dem Thema Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung sechs verschiedene Projektmodule konzipiert und umgesetzt. Die innovative Idee richtet sich differenziert an die Altersgruppe der etwa Drei- bis 18-Jährigen an Kindergärten, Grundschulen und weiterführenden Schulen. Die Kinder und Jugendlichen werden während ihrer gesamten Entwicklungsphase altersgerecht, regelmäßig sowie ihren individuellen und spezifischen Mobilitätsbedürfnissen entsprechend mit den Themen Mobilität, Nachhaltigkeit, Gesundheit und Bewegung angesprochen. Gemeinsam mit den Kooperationspartnern Green City e.V., Ökoprojekt – MobilSpiel e.V. und der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) wurden, beginnend im Jahr 2008, die Projekte und erste Piloten erfolgreich an Münchner Kindergärten und Schulen umgesetzt.

Beginnend im Kindergartenalter setzt der erste Projektbaustein „Bambini“ an, in dem die Bewegungs- und Koordinationsfähigkeit über das Rollerfahren erlernt wird. In der Grundschule folgt der Bus mit Füßen, eine organisierte Schulwegebegleitung, mit der das zu Fuß Gehen Spaß macht. Ergänzend werden während der Grundschulzeit ein Inline-, Roller- und Fahrradtraining durchgeführt. In der 4. und 5. Klasse lernen die Kinder über das MVG-Kooperationsprojekt Mobi-Race die öffentlichen Verkehrsmittel kennen. Bei „Fair Move“, welches sich an die 5. und 6. Klasse richtet, steht die nachhaltige Mobilitätsbildung und die Verkehrssicherheit im Mittelpunkt. In der 7. und 8. Klasse wird mit dem Projekt „Vorfahrt fürs Klima – und was bewegt uns morgen?“ neben der Mobilitätsbildung auch der Klimaschutz thematisiert. Für die angehenden „Führerscheinaspiranten“ der 9. und 10. Klasse wird derzeit ein neues „Jugendprojekt“ konzipiert. Neue Module, wie z.B. das Improvisationstheater „Kalle´s Road Show“ mit den inhaltlichen Schwerpunkten Mobilität und Verkehrssicherheit, werden zudem integriert.

Rückblickend auf das Jahr 2008 wurden in München erreicht:
- Fünf Kindergärten (Pilotprojekt) mit etwa 110 Kindern plus 125 Erziehern und Eltern,
- 22 Grundschulen mit etwa 400 Schülern plus Schulleitungen, Lehrer und Eltern,
- 21 weiterführende Schulen aller Schultypen mit etwa 55 Klassen (5. und 6. Klassen) und 1.500 Schülern plus Schulleitungen, etwa 60 Lehrern und Eltern

Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle: „Ich freue mich sehr über diese ganz besondere Auszeichnung Münchens als kinder-, jugend- und familienfreundliche Stadt. Die Aktivitäten der Landeshauptstadt München im Bereich des Mobilitätsmanagements haben damit europaweit hohe Anerkennung gefunden. Das KVR wird seine Anstrengungen auf diesem relativ neuen Gebiet der Verkehrspolitik nach Möglichkeit intensivieren. Gedacht ist z. B. an besondere Mobilitätsangebote für Migrantinnen und Migranten und Senioren."

Vergabe des Architekturpreises an Bea und Walther Betz

(1.7.2009) Als Anerkennung eines Lebens-/Gesamtwerkes verleiht die Landeshauptstadt München alle drei Jahre alternierend den Architekturpreis, den Designpreis und den Kunstpreis. Jeder Preis ist mit 10.000 Euro dotiert. Heuer wird der Architekturpreis vergeben, die Vergabe erfolgt am 7. Juli an Bea und Walther Betz durch Oberbürgermeister Christian Ude. Die Laudatio hält der Kulturjournalist Wilmhelm Warning vom BR. Die Verleihung wird musikalisch umrahmt von Martina Eisenreichs „Lauschgold".
Der Architekturpreis wird für das herausragende Gesamtwerk von Architektinnen und Architekten (bzw. Teams) verliehen, die in München oder der Region München leben bzw. eine enge Verbindung zu München als Ort ihres Schaffens haben. Ausgezeichnet werden in erster Linie qualitativ herausragende gestalterische Leistungen in der Planung und Realisation von Projekten.

Jurybegründung:

„Das Architektenpaar Bea und Walther Betz hat in ganz besonderer Form das architektonische Gesicht des modernen Münchens mitgeformt. Mit ihrem herausragenden Bau, dem sogenannten Hypo-Hochhaus im Osten der Stadt, haben sie Ende der 70er Jahre Architekturgeschichte geschrieben. Das 114 Meter hohe Gebäude, das unter Denkmalschutz steht, ist zu einem baulichen Wahrzeichen Münchens geworden. Es ist, weit über die regionale Bedeutung hinaus, auch heute noch eine internationale Landmarke der Hochhausarchitektur. Die Architekten haben sich mit ihrem legendären Stelzenbau über alle Konventionen der üblichen Wolkenkratzerarchi-

tektur hinweggesetzt. Nicht um, wie heute oft üblich, eine aufsehenerregende Skulptur in die Stadtlandschaft zu setzen, sondern um fast alle Arbeitsplätze mit natürlichem Licht zu versorgen und sie mit der Außenwelt zu verbinden. Der Kühnheit des Entwurfs liegt eine menschenfreundliche Haltung zu Grunde. Das gilt auch für die eleganten und überaus geglückten Erweiterungsbauten des Gebäudes, die zudem zeitgenössische Gesichtspunkte energetischen Bauens berücksichtigen. Darüber hinaus haben Bea und Walther Betz eindrucksvolle Büro- Schul- und Verwaltungsbauten, darunter auch das Gebäude der Deutschen Botschaft in London, entworfen und mit ihren Landhäusern, etwa am Starnberger See, Maßstäb gesetzt.
Mit dem Preis würdigt die Landeshauptstadt München auch das unermüdliche und beispielhafte Engagement von Bea und Walther Betz für die Baukultur nicht nur im Bund Deutscher Architekten."
Jurymitglieder waren die Architekten Ingrid Amann, Prof. Dr. Christian Demand, Peter Haimerl, Gelinde Kammerl, Prof. Uwe Kiessler, der Kulturjournalist Wilhelm Warning und aus dem Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD), Sabine Krieger (Grüne/Rosa Liste), Michael Leonhart (SPD), Richard Quaas (CSU), Walter Zöller (CSU).
Achtung Redaktionen: Informationen und Anmeldungen zur Preisverleihung (geschlossene Veranstaltung, Medienvertreter willkommen) am 7. Juli um 19 Uhr im Alten Rathaussaal unter jutta.noack@muenchen.de

Kita-Streik: München kein Schwerpunkt im Juli
(1.7.2009) Die Gewerkschaft ver.di hat angekündigt, die Beschäftigen im Sozial- und Erziehungsdienst der Kommunen bundesweit zu Streiks aufzurufen, die jeweils freitags durchgeführt werden sollen. Zwar wird München im Juli kein Schwerpunkt der Streikaktivitäten sein, in Einzelfällen können dennoch städtische Kindertageseinrichtungen des Schul- und des Sozialreferats betroffen sein.
Die rund 400 städtischen Kindertageseinrichtungen für Null- bis Zehnjährige sind dezentral in Fachbereichen bzw. Bezirken organisiert. Die Leitungen der Kindertageseinrichtungen sind gehalten, die Eltern rechtzeitig im Vorfeld über Schließungen oder Einschränkungen im Betrieb zu informieren. Es liegt in der Verantwortung der jeweiligen Kita-Leitung, in Absprache mit der zuständigen Bezirks- bzw. Fachbereichsleitung für ihren Bereich zu klären, ob die Voraussetzungen für eine Schließung oder einen Notbetrieb vorliegen.
Die Stadt empfiehlt allen Eltern auch weiterhin dringend, bei ihrer Einrichtung direkt nachzufragen, inwieweit diese von den Streikmaßnahmen betroffen ist und ob bei Härtefällen eine Lösung für die Betreuung der Kinder

gefunden werden kann. Die bisherige Erfahrung zeigt, dass es in der Regel möglich ist, auf der Ebene der Kita-Bezirke eine Notbetreuung zu organisieren.
Die gemeinsamen Elternvertretungen haben alle Elternbeiräte der Einrichtungen eingehend unterrichtet und dabei auch Vorschläge gemacht, wie die Eltern durch wechselseitige Unterstützung den Auswirkungen des Streiks begegnen können.

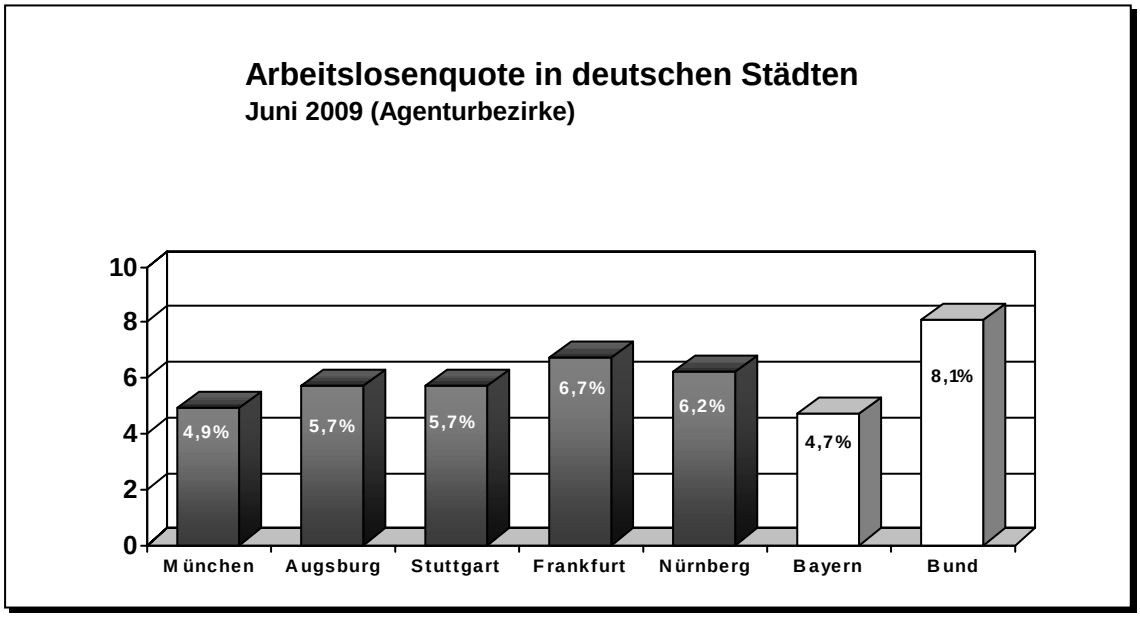
Internationaler Wettbewerb „Kunst in der Messestadt Riem"
(1.7.2009) Die Wettbewerbs- und Gestaltungsjury „Kunst in der Messestadt Riem" hat international agierende Künstlerinnen und Künstler nominiert, am Ideenwettbewerb für ein signifikantes permanentes Kunstwerk im Münchner Stadtteil Riem teilzunehmen. Der mit rund 860.000 Euro dotierte Wettbewerb der Landeshauptstadt München wird vom Team „Kunst im öffentlichen Raum" des Kulturreferats unter Leitung des Kulturreferenten Dr. Hans-Georg Küppers organisiert.
Fünf international renommierte Künstlerinnen und Künstler haben ihre Teilnahme am Wettbewerb für ein dauerhaftes Kunstwerk an exponierter Stelle in der Messestadt zugesagt: Monica Bonvicini (geboren 1965 Venedig), Berlin, Hans Kupelwieser (geboren 1948 Lunz/Niederösterreich), Wien, Atelier van Lieshout (Joep van Lieshout geboren 1963 Ravenstein/Niederlande), Amsterdam, Panamarenko (Henri van Herwegen geboren 1940 Antwerpen), Antwerpen, Michael Sailstorfer (geboren 1979 Velden/Vils), Berlin
Die Mitglieder der Riem-Jury haben diese Auswahl getroffen, weil sie die künstlerischen Positionen und die intensive Auseinandersetzung mit Ort und Raum überzeugten. Das lässt Reaktionen erwarten, die mit dem komplexen Areal der Messestadt Riem bestens künstlerisch interagieren.
Monica Bonvicini, deren Werke noch bis 16. August im Lenbachhaus/Kunstbau zu sehen sind, gehört zu den bedeutendsten Vertreterinnen der internationalen Gegenwartskunst. In ihren Arbeiten setzt sie sich mit der funktionalen Bestimmung von sozialen Räumen auseinander und hinterfragt gesellschaftliche Konventionen. Bonvicini beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Architektur und Machtstrukturen und greift in radikaler Weise Fragen der Repräsentation und Steuerung durch Architektur und Werbung auf. Die Videoarbeiten, Skulpturen und Installationen Bonvicinis formulieren eine Kritik an den Gestaltungskriterien der Moderne und zielen auf die Neuformulierung politischer, sozialer und historischer Aspekte.
Der Österreicher Hans Kupelwieser zählt zu den konsequentesten Vertretern im Bereich der postmedialen Skulptur, bei der Medien, Materialien,

Funktionen und Rezepturen zu einem neuen plastischen Gefüge verbunden werden. Der Bildhauer arbeitet bewusst mit Aspekten von Überraschung und Maßstab, sei es innerhalb städtischer Architektur wie beispielsweise während des europäischen Kulturhauptstadtjahres in Graz („Patatas" 2003) oder in Reaktion auf Landschaftsräume. In Lunz/NÖ hat er 2004 eine spektakuläre versenkbare Seebühne geschaffen. Er hält eine Professur für Plastische Gestaltung am Institut für zeitgenössische Kunst der Technischen Universität Graz.
Der niederländische Künstler Joep van Lieshout entwickelt vor allem Objekte, die mit Behausung, Verpflegung, Entsorgung, Fortbewegung und Fortpflanzung zu tun haben. 1995 gründete er im Hafen von Rotterdam das Künstlerkollektiv Atelier van Lieshout (AVL), das er 2001 mit eigener Währung, Verfassung und Flagge zum unabhängigen Stadtstaat AVL-Ville erklärt hatte. Das Interesse von AVL konzentriert sich weniger darauf, Kunstwerke zu schaffen, als vielmehr Arbeiten zu entwickeln, die sowohl auf den Ebenen der Kunst und des Designs als auch im realen Leben funktionieren. Joep van Lieshout hat sich schon früh mit alternativen Wohnmodellen auseinandergesetzt und bestehende Strukturen hinterfragt. Mit seinen utopischen Entwürfen regt er die gesellschaftspolitische Diskussion über die Gestaltung von Lebensräumen an.
Der belgische Objektkünstler Panamarenko, der sich selbst als Künstler, Ingenieur, Poet, Physiker, Erfinder und Visionär bezeichnet, vertritt innerhalb der zeitgenössischen Kunst eine nur schwer einzuordnende Position. Mit Vorliebe arbeitet er als Konstrukteur fantastischer Objekte und Maschinen von teils erheblicher Größe und zahlreicher Formen: Flugzeuge, fliegende Untertassen, Automobile, Unterseeboote – Maschinen, die gleichermaßen spielerisch und beeindruckend wirken. Ein Thema, das seine gesamte Arbeit durchzieht, sind Fluggeräte als Technik und poetische Metapher, wobei künstlerische und technische Experimente ineinander fließen.
Mit Michael Sailstorfer nimmt ein Bildhauer an dem Kunstwettbewerb teil, der als einer der interessantesten Newcomer der Szene gilt und mit 30 Jahren bereits vielbeachtete Ausstellungserfolge im In- und Ausland vorweisen kann. Ausgebildet an der Akademie der Bildenden Künste in München beschäftigt sich der einstige Meisterschüler von Olaf Metzel mit Kunst im öffentlichen Raum und in der freien Landschaft. Sailstorfer „nimmt sich diese Objekte regelrecht vor, sie werden zerlegt, auseinander genommen, deformiert, adaptiert, neu zusammengesetzt, deplatziert, umgedeutet und umgewidmet... Doch das macht noch nicht die Stärke und Originalität von Sailstorfers Arbeiten aus. Denn in all seinen Arbeiten schwebt auch ein ungemein poetischer Geist. Ein Gefühl für Sentiment,

das nicht konstruiert oder kalkuliert ist, sondern das integraler Bestandteil der Werke selbst ist und vom Künstler mit absoluter Sicherheit erspürt wird." (Max Hollein)
Die fünf am Wettbewerb teilnehmenden Künstler werden vom Kulturreferat zum Ortstermin in die Messestadt Riem eingeladen. Voraussichtlich bis Ende Oktober 2009 werden der Jury dann die ersten Entwurfsideen für das ausgelobte Kunstwerk in der Messestadt vorliegen.
Die Mitglieder der Riem-Jury:
Vorsitz: Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers,
Fachjuroren: Heike Ander, u.a. Kunsthochschule für Medien Köln, Prof. Maria Auböck, Akademie der Bildenden Künste München, Dr. Patricia Drück, u.a. kunstraum e.V., Dr. Cornelia Gockel, Kommission für Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum, Thomas Huber, Kurator Daniel Pies, Kurator, Dr. Heinz Schütz, Kunsttheoretiker,
Sachjuroren aus dem Stadtrat: Siegfried Benker (Bündnis90/Die Grünen/RL), Dr. Georg Kronawitter (CSU), Monika Renner (SPD), Regina Salzmann (SPD), Elisabeth Schmucker (CSU), Christa Stock (FDP)
sowie David Hole, Bezirksausschuss 15 (Trudering-Riem),
beratend: Johann Georg Sandmeier, Baureferat, Christian Stadler, Geschäftsführer MRG Maßnahmeträger München-Riem GmbH, Norbert Wendrich, Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Achtung Redaktionen: Gerne vermittelt das Kulturreferat persönliche Kontakte zu den Künstlerinnen und Künstlern und gibt Auskünfte zum Wettbewerbsverfahren. Weitere Informationen und Bildmaterial unter *www.muenchen.de/kulturreferat* unter „Freie Kunst im Öffentlichen Raum" und beim Team „Freie Kunst im Öffentlichen Raum" im Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Ansprechpartnerin ist Kerstin Möller, Telefon 2 33- 2 60 87 oder *kerstin.moeller@muenchen.de*

Arbeitslosenquote im Juni 2009
(1.7.2009) Die Zahl der Arbeitslosen im ***Agenturbezirk München*** erhöhte sich im Vergleich zum Vormonat moderat um 75 auf aktuell 59.022. Die „Sommerbelebung" und der übliche Rückgang von Arbeitslosigkeit blieben aus. Die Arbeitslosenquote (alle Erwerbspersonen) stagnierte bei 4,9 Prozent.
Bayern:
Die Arbeitslosenzahl sank im Monat Juni noch einmal gegenüber dem Vormonat um 3.851 Personen auf 310.881. Die Arbeitslosenquote blieb konstant bei 4,7 Prozent.

Bund:
Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland hat sich von Mai auf Juni um rund 48.000 auf 3,410 Millionen verringert. In Westdeutschland waren es 2,319 Millionen bei einer Quote von 6,9 Prozent; in Ostdeutschland waren es 1,091 Millionen bei einer Quote von 12,9 Prozent. Die Arbeitslosenquote sank um 0,1 Punkte auf 8,1 Prozent (Mai 8,2 Prozent).



Imame und Muslimische Seelsorger bekommen Zertifikat für „MünchenKompetenz“
(1.7.2009) „MünchenKompetenz“, die Weiterbildung für Imame und muslimische Seelsorgerinnen und Seelsorger – organisiert von der Stelle für Interkulturelle Arbeit im Sozialreferat – geht zu Ende. 25 Imame und Muslimische Seelsorgerinnen und Seelsorger aus elf Ländern haben an acht Modulen zwischen Dezember 2008 und Juni 2009 zu Geschichte und Politik der Bundesrepublik, den Dienstleistungen der Stadtverwaltung, Integration in München, dem Bildungs-/Ausbildungssystem und Arbeitsmarkt, dem interkulturellen und interreligiösen Leben, rechtsstaatlichen Prinzipien und dem Gesundheits- und Sozialsystem teilgenommen. Exkursionen führten die Teilnehmer in ein Sozialbürgerhaus, eine Kirche, eine Moschee, zur Polizei, ins Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen oder ins Cafe 104. Mit den über 30 Referenten wurden Kon-

takte geknüpft und neue Wege der Kommunikation mit den muslimischen Gemeinden gesucht und gefunden. Am 13. Juli werden zwischen 10.45 und 14 Uhr in der Seidlvilla Zertifrikate an Imame und muslimische Seelsorger verliehen, ab 11 Uhr werden zentrale Ergebnisse und Eindrücke der Fortbildung vorgestellt. Einzelne Imame und muslimischen Seelsorgern/innen lassen in einem Podiumsgespräch die Weiterbildung Revue passieren und berichten, wie es weitergeht.
„MünchenKompetenz" wurde als ein nachahmenswertes Modellprojekt auf der Islamkonferenz am 24. Juni 2009 vorgestellt. Es gibt bereits zahlreiche Anfragen aus anderen Kommunen, die ähnliches planen.

Internationales Sommerfest des Ausländerbeirats

(1.7.2009) Am Sonntag, 5. Juli um 14 Uhr startet das Internationale Sommerfest des Ausländerbeirats unter dem Motto „München, Stadt der kulturellen Vielfalt". Veranstaltungsort ist der Westpark (Westhälfte), erreichbar mit der U6 bis Westpark.
Gegen 15 Uhr wird der Schirmherr des Festes, Oberbürgermeister Christian Ude, erwartet. Er begrüßt die Gäste zusammen mit Cumali Naz, dem Vorsitzenden des Ausländerbeirates, und Ingrid Notbohm, der Vorsitzenden des Bezirksausschusses Sendling/Westpark.
Bis 21 Uhr wird die Bühne von internationalen Musikgruppen und dem interkulturellen Tanzprojekt bespielt und betanzt. Balkanmusik von Bazár Dilo macht den Anfang, weiter geht es mit traditioneller chinesischer Musik des Orchesters Jiyuetian, indischer Musik von Sunil Banarjee und fetzigem Latin Rock von Shavez Y La Banda Fantastica. Krönender Abschluss des Abends ist der Auftritt von Adjiri Odametey mit afrikanischer Weltmusik.
Das interkulturelle Tanzprojekt „Tanz der Kulturen", das schon im vergangenen Jahr die Zuschauer begeisterte, tritt mit zwei internationalen Tanzgruppen an - „Regenbogen" und „Tanz ohne Grenzen". Die Tanzpaare der beiden Gruppen zeigen gemeinsam Tänze aus Irland, Schottland, Russland, China, Chile, Peru, Ecuador, Bolivien, Kolumbien, Indien und den Philippinen.
Genauso international ist das kulinarische Angebot. Afrikanische, asiatische, griechische, serbische und türkische Spezialitäten stehen zu erschwinglichen Preisen auf der Speisekarte.
An den zahlreichen Informationsständen finden Interessierte kompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sowie Broschüre etc. zur Integrationsarbeit in München.
Seilgarten, Kletterturm, der Parcours von Handicap International und einiges mehr an Sport- und Spielgeräten stehen bereit für Kinder und Jugendliche. Heleni Sarri, eine griechische Künstlerin aus München, wird von 14 bis 16 Uhr mit Kindern malen. Und wer schon immer einmal ein Feuerwehrau-

to oder ein Polizeiauto besichtigen wollte, kann dies an diesem Sonntag tun.
Weitere Informationen zum Festablauf *www.auslaenderbeirat-muenchen.de*.
Achtung Redaktionen: Bildmaterial ist in der Geschäftsstelle des Ausländerbeirates, Telefon 2 33-2 15 98 erhältlich.

Bürgerfest am Hohenzollernplatz
(1.7.2009) Am Samstag, 4. Juli, von 14 bis 20 Uhr (Biergarten bis 22 Uhr) findet wieder das Kulturereignis Schwabinger Samstag (KESS-Fest), das Bürgerfest am Hohenzollernplatz statt. Diese Veranstaltung des Bezirksausschusses Schwabing-West, organisiert federführend vom „Stadtteilarbeitskreis Schwabing" mit sozialen, kulturellen, kirchlichen und schulischen Einrichtungen des Stadtbezirkes, findet jährlich statt und dient unter anderem dem zwanglosen Kennenlernen von Angeboten im Stadtviertel. Von den sozialen Einrichtungen sind der VdK, das Sozialbürgerhaus, Kinderschutz e.V. und der Kontaktladen Limit vertreten. Als ortsansässige Kinder- und Jugendeinrichtungen werden sich das Jugendzentrum Schwabing-West, das Jugendcafé und der Abenteuerspielplatz Haus am Schuttberg, der Integrative Jugendtreff MOP, die Lok Freimann und der Internationale Jugendclub präsentieren. Einen Einblick in ihre Arbeit gewähren die Einrichtungen „In Via" Jugendmigrationsdienst, Neue Wege und die ASZ Schwabing-West & Ost. Abgerundet wird das Bild durch Stände von den Freunden Madagaskars und erstmalig Lilalu e.V.
Neben einem attraktiven Bühnenprogramm mit der Musikband „Mittellos" können Bürgerinnen und Bürger Speisen und Getränke auf der Freifläche genießen, sich über das vielfältige soziale und kulturelle Leben ihres Stadtteils informieren, mit Politikerinnen und Politikern diskutieren oder gemeinsam mit ihren Kindern spielen. Die gastronomische Betreuung des Biergartens übernimmt die Gaststätte „namenlos" aus der Fallmerayerstrasse.

Führung durch die Ausstellung „Typisch München!"
(1.7.2009) Am Mittwoch, 8. Juli, 16 Uhr, führt Dr. Isabella Belting, Leiterin der Sammlung Mode und Textilien, im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, durch die Ausstellung „Typisch München!" mit dem Schwerpunkt: Münchner Maschen -- Mode und Textilien.
Unter anderem erzählt eine feuerrote Brandfahne von 1762 von der Zeit, als ein Feuerwehreinsatz noch nicht über Funk lief. Der originale Hausmantel von Ludwig I. widerlegt die Meinung, dass Könige immer gut gekleidet sind. Eine elegante Damenrobe von 1890 bestätigt, dass die Frauen damals nicht viel Luft zum Atmen hatten und die berühmte Jugendstilstickerei von Hermann Obrist verrät, warum aus den „Alpenveilchen" der „Peit-

schenhieb" wurde. Treffpunkt ist im Foyer des Stadtmuseums. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro, zuzüglich 6 Euro Führungsgebühr.

Vortrag über Louise Wolf im Stadtmuseum

(1.7.2009) Am Donnerstag, 9. Juli, 19 Uhr, hält Dr. Bärbel Kovalevski im Museumssaal des Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, den Vortrag „Was hilft uns die Freiheit? Louise Wolf – eine Münchner Malerin der Romantik (1798 – 1859)". Der Vortrag vermittelt ein Bild von der gesellschaftlichen Sonderstellung, in der sich die akademisch geschulte Künstlerin Louise Wolf in der bayerischen Hauptstadt zu behaupten hatte. So wird nicht nur ein spannendes Kapitel der Münchner Kunstgeschichte aufgeschlagen, sondern auch ein historischer Beitrag zu den aktuellen „Gender studies" geliefert. Der ist Eintritt frei.

Werkschau der Theatergruppen der Volkshochschule

(1.7.2009) Vom 6. bis 12. Juli, jeweils 19.30 Uhr, präsentieren die Theatergruppen der Münchner Volkshochschule (MVHS) im Anton-Fingerle-Bildungszentrum und im Gasteig mit der Werkschau „SpielLust" ihre neuesten Projekte. Mit viel Herzblut und Spiellust werden Drama, Komödie, Revue, Theater von Menschen mit Behinderung und Improtheater auf die Bühne gebracht. Die Inszenierungen entstanden in ein bis zwei Semestern in den Theaterkursen der MVHS, unter der Leitung professioneller Regisseure.

Den Auftakt macht am 6. Juli die Kriminalkomödie „IQ 875" unter der Leitung von Christine Steinhart, die im Jahr 2036 spielt. Am 7. Juli wird die kabarettistische Musikrevue „Mörderische Nacht" von Angelika Beier und Walter Zauner gezeigt. Am 8. Juli stehen „Die drei Musketiere", Leitung Wolfgang Jörg, und am 9. Juli „Die Präsidentinnen" von Torsten Bischof, auf dem Programm (statt Axel Novak, wie im Programmflyer angegeben). Mit „Wildwechsel" wird am 10. Juli unter der Spielleitung von Sacha Anema ein besonderes Theaterprojekt mit Blinden aus den Südbayerischen Wohn- und Werkstätten präsentiert. „Yvonne, die Burgunderprinzessin" heißt eine Aufführung, die am 11. Juli unter Leitung von Annette Geller gezeigt wird. Zum Abschluss der Werkschau bietet Carsten Schleuß seine „Impro-Show".

Das aktuelle Programm mit Infos zu Spielorten und Eintrittspreise gibt es an der Infothek im Gasteig und bei allen Anmeldestellen der Münchner Volkshochschule. Infotelefon (0 89) 4 80 06-6220, siehe auch *www.mvhs.de*

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 1. Juli 2009

Zusammenstellung der städtischen Info-Flyer und Broschüren unter der Domain muenchen.de
Antrag Stadträtin Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD)

Sterbebegleitung umsetzen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhold Babor, Eva Caim, Michael Kuffer und Dr. Manuela Olhausen (CSU)

Behindertengerechte Gestaltung von öffentlichen Plätzen und Wegen
Antrag Stadträte Marian Offman, Josef Schmid und Mario Schmidbauer (CSU)

Umgang mit dementen PatientInnen im städtischen Klinikum München
Antrag Stadträtin Jutta Koller (Bündnis 90/Die Grünen)

Urbane Mitte für den Ackermannbogen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Sabine Krieger und Boris Schwartz (Bündnis 90/Die Grünen)

Sanierungsbericht – Deutsches Theater
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Michael Mattar und Gabriele Neff (FDP)

Transparenz beim ALG II – Fachanweisungen für die Kosten der Unterkunft veröffentlichen!
Antrag Stadträtin Dagmar Henn (Die Linke)

Zertifikate für Migrationssprachen nutzen!
Antrag Stadträtin Dagmar Henn (Die Linke)

Ausweitung der arbeitsmarktrelevanten Schulsozialarbeit
Antrag Stadtrat Thomas Hummel (Bayernpartei)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitta Wolff; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Dr. Constanze Söllner-Schaar
Stadträtin

München, 01.07.2009
Info-Flyer und Broschüren

Zusammenstellung der städtischen Info-Flyer und Broschüren unter der Domain muenchen.de

Antrag:

Die Stadt München ist aufgefordert, im Internet unter der Domain muenchen.de die städtischen Info-Flyer und Broschüren referatsübergreifend thematisch zu ordnen und als PDF-Dateien zum Ausdrucken zur Verfügung zu stellen.

Begründung:

Die einzelnen Referate haben zu verschiedenen Themen sehr informative und interessante Info-Flyer und Informationsbroschüren erstellt. Leider sind diese nicht in einer Rubrik wie z.B. „Info-Materialen der Stadt München“ referatsübergreifend auf der Webseite der Stadt zum Herunterzuladen bereitgestellt.

Zur Serviceverbesserung der Stadt München ist dies sowohl für die Bürgerinnen und Bürger als auch für die Fachbasis zusätzlich zur Infothek im Rathaus sehr wünschenswert.

Als Anregung kann das ausgezeichnete Angebot der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung dienen.

gez.
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Eva Caim Dr. Manuela Olhausen Dr. Reinhold Babor Michael Kuffer

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
01.07.09

Sterbebegleitung umsetzen

Das Referat für Gesundheit und Umwelt zeigt auf:

1. wie sich die Situation zur Umsetzung der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) in München darstellt.

2. an welchen Hürden die flächendeckende Versorgung des SAPV bisher scheitert.

3. Welchen Beitrag (z.B. Öffentlichkeitsarbeit) die Landeshauptstadt München für eine zeitnahe quantitative und qualitative Infrastruktur zur Sterbebegleitung leisten kann.

Begründung:

Seit dem 1. April 2007 haben sterbende Menschen einen Anspruch auf eine spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV). Ziel ist es dabei, die Versorgung Schwerstkranker flächendeckend, qualitativ und menschlich so zu verbessern, dass diese selbstbestimmt bis zum Tod in ihrer vertrauten Umgebung oder in stationären Pflegeeinrichtungen leben können.

Im Sozialgesetzbuch V (Krankenversicherung) ist dieses geregelt und mit 180 Mio. Euro im Gesundheitsfonds finanziert. Die flächendeckende Umsetzung dieses gesundheitspolitisch bedeutsamen Zieles findet nur sehr zögerlich statt.

Eva Caim
Stadträtin

Dr. Manuela Olhausen
Stadträtin

Dr. Reinhold Babor
Stadtrat

Michael Kuffer
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Josef Schmid Marian Offman Mario Schmidbauer

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
8o331 München

Antrag
01.07.09

Behindertengerechte Gestaltung von öffentlichen Plätzen und Wegen

Bei Umgestaltung, Wiederherstellung oder Sanierung von öffentlichen Plätzen und Wegen, insbesondere von Fußgängerzonen, werden die Belange von Rollstuhlfahrern beachtet, insbesondere wird auf die Bänderung von Kleinsteinpflaster und Kopfsteinpflaster verzichtet und ein erschütterungsfreier Belag verwendet.

Begründung:

Obwohl der Bauausschuss am 11. Dezember 2oo7 beschlossen hat, dass die Barrierefreiheit optimiert werden muss und deshalb alternative Materialien und Einbauarten für die in der Fußgängerzone typischen Bänderung untersucht werden sollen, werden Neupflasterungen in der Fußgängerzone in der bisherigen Praxis durchgeführt (beispielsweise Rosenstraße und am alten Rathaus). Rollstuhlfahrer bezeichnen diese Neupflasterungen als katastrophal und fühlen sich von der Politik allein gelassen.

Die nachfolgenden Argumente eines betroffenen Rollstuhlfahrers sprechen für sich und werden von uns bekräftigt:

„1. Barrierefreiheit ist die Grundvoraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben. Sie ermöglicht erst die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen am gesellschaftlichen Leben. Barrierefreiheit bedeutet nicht nur senioren- und behindertengerecht, sondern es handelt sich um einen Komfortstandart für alle Menschen. Wer mit Kinderwagen unterwegs oder durch Sportverletzung gehandicapt ist, weiß Barrierefreiheit zu schätzen.

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

2. Rollstühle, die keinerlei Federung besitzen, übertragen jede Unebenheit auf den Patienten. Je nach Art der Erkrankung können dadurch beispielsweise bei einer Personen Kopfschmerzen, bei anderen verkrampft sich die Muskulatur, andere sacken durch das ständige Rütteln des Rollstuhls aufgrund ihrer Muskelschwäche immer mehr im Rollstuhl zusammen und erleiden dabei starke Schmerzen. Diese Liste der Qualen ließe sich noch lange fortführen. Aber nicht nur die Rollstuhlfahrer haben hier ein Problem, sondern auch die Personen, die auf einen Gehwagen oder Krücken angewiesen sind. Darüber hinaus haben viele Menschen Gehprobleme (z.B. durch Krankheit wie Schlaganfall, Gleichgewichtsstörungen, Bandscheibenprobleme, Arthrose in Hüfte oder Knie u.a.), auch viele ältere Menschen fühlen sich zumindest zeitweilig unsicher auf den Beinen.

3. Es kann nicht sein, dass bei der Gestaltung von öffentlichen Wegen und Plätzen ausschließlich nach optischen Gesichtspunkten entschieden wird, dass eine „schöne gegliederte Bodenfläche“ wichtiger ist, als die Probleme behinderter Menschen mit dieser Fläche, dass „pittoreskes“ Kleinsteinpflaster höher gewertet wird, als die Qualen der Menschen, die diese durch dieses Pflaster erleiden. Auch finanzielle Gesichtspunkte können hier nicht greifen, wenn schon bei Neupflasterungen, wie z.B. in der Rosenstraße, nicht auf eine erschütterungsfreien Belag geachtet wird.“

Es geht in dieser Angelegenheit nicht um die Belange einer kleinen Gruppe, sondern um mehr als 13o.ooo Menschen in München mit Mobilitätseinschränkungen.

Deshalb ist es notwendig, dass die Stadtverwaltung unverzüglich handelt und nicht weiterhin das traditionelle Verfahren anwendet.

Josef Schmid, StR
Fraktionsvorsitzender

Marian Offman, StR

Mario Schmidbauer, StR

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 01.07.2009

Umgang mit dementen PatientInnen im städtischen Klinikum München

Antrag

Dem Stadtrat wird dargestellt, wie in den einzelnen Häusern des städtischen Klinikum München mit PatientInnen mit Demenz umgegangen wird. Dabei soll auf folgende Schwerpunkte eingegangen werden:

- Wie sieht die Versorgung von demenzkranken PatientInnen im STKM aus? Wird die Demenz beim Vorhandensein akuter somatischer Beschwerden ausreichend diagnostiziert und existiert ein darauf abgestimmter Behandlungsplan sowie Pflegekonzept?
- Wie kann die verstärkte Betreuung und Pflege, die dieser Personenkreis benötigt, sichergestellt werden? Kann dies mit dem bestehenden Personal bei der in Zukunft steigenden Anzahl an DemenzpatientInnen bewältigt werden und inwieweit ist geplant, ehrenamtliche HelferInnen einzubeziehen?
- Welche speziellen Fortbildungsangebote gibt es für ÄrztInnen und Pflegepersonal des Klinikums im Umgang mit Dementen und wie kann sichergestellt werden, dass diese von möglichst allen wahrgenommen werden?
- Wie kann gewährleistet werden, dass Angehörige ohne lange Wartezeit umfassend über den Krankheitsverlauf informiert werden?
  Angehörige sind ja zur Arztvisite nur selten anwesend und von den Demenzkranken selbst können sie keine verlässliche Auskunft bekommen.
- Wie ist bei Entlassung aus dem Krankenhaus sichergestellt, dass Angehörige, der betreuende Pflegedienst bzw. das Pflegeheim über den Verlauf der Heilung und eventuell anstehende Anschlussmaßnahmen umfassend informiert werden?
- Was geschieht, wenn Krankenkassen die Zahlung einstellen, weil der pauschale Zeitrahmen, in dem die jeweilige Krankheit im Klinikum abgerechnet werden kann, überschritten wird, da die Demenz den Genesungsprozess verzögert?

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

Begründung:
Alle demografischen Untersuchungen zeigen, dass wir uns bei der immer älter werdenden Bevölkerung auch auf einen immer höheren Anteil an Menschen mit Demenz einstellen müssen. Das bedeutet auch, dass sie verstärkt in den Münchner Kliniken versorgt werden müssen, da sie natürlich auch an den gleichen organischen Krankheiten leiden wie alle anderen PatientInnen.
Dementen ist aber meist nicht klar, was ihnen fehlt, warum welche medizinische Maßnahmen vonnöten sind und wie sie sich verhalten müssen, um den Genesungsprozess zu unterstützen. Sie müssen in einem viel höheren Umfang betreut und unterstützt werden, als es der derzeitigen Krankenhausroutine entspricht. Dies kann nur sichergestellt werden, wenn ausreichend Personal – haupt- und ehrenamtlich – bereit steht.
Dieses Personal muss aber im Umgang mit Demenz geschult werden. Oft herrscht ein unklares Bild über das, was Demenzkranke können oder nicht können.

Schwierig ist es für die Angehörigen von dementen PatientInnen, dass sie in der Krankenhausroutine kaum einen Stellenwert haben. DemenzpatientInnen können ihre Belange den Ärzten gegenüber nicht vertreten und sind auch nicht in der Lage, ihre Angehörige mit Informationen zu versorgen. Deshalb ist es wichtig, dass die Angehörigen eine verlässliche Struktur vorfinden, in der sie alle nötigen Informationen bekommen.

Genauso wichtig ist es, dass die Menschen, die die Demenzkranken nach dem Krankenhausaufenthalt weiter betreuen, also Pflegedienst, -heime oder eben die Angehörigen – genau informiert werden, welche Nachversorgung nötig ist. Auch muss im Vorfeld geklärt werden, ob diese Nachsorge sichergestellt werden kann. Ist dies nicht möglich, muss ein Weg gefunden werden, wie die Patientin oder der Patient länger im Krankenhaus versorgt werden können, bis sichergestellt ist, dass der Heilungserfolg nicht durch zu wenig Nachsorge gefährdet wird. Dies kann länger dauern als bei Menschen, die sich „vernünftig“ benehmen und den pauschalen Zeitrahmen, den Krankenkassen finanzieren, nicht sprengen. Hier muss mit den Krankenkassen ein Extramodell vereinbart werden, das dieser Situation gerecht wird.

Bündnis '90/Die Grünen – rosa liste
Initiative:
Jutta Koller

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 1. Juli 2009

Urbane Mitte für den Ackermannbogen

Antrag

Das Baureferat wird beauftragt für den neuen Platz in der Mitte des Baugebietes am Ackermannbogen (Bebauungsplan 1905) einen Wettbewerb bzw. Planungsworkshop mit Bewohnerbeteiligung auszuloben und durchzuführen, um u. a. folgende Aufgabenstellungen zu lösen:

- Gestaltung einer urbanen Mitte für das neue Wohngebiet
- Einfügen in den W-O-Grünzug unter größtmöglichem Erhalt des Baumbestandes
- Sinnvolle Führung und Gestaltung der Bus-, Rad- und Fußwege über den Platz
- Nutzungsmöglichkeit für einen Wochenmarkt

Das Planungsreferat und die MVG werden beauftragt, weiterhin verschiedene Varianten der Busanbindung zu prüfen, zu bewerten dem Stadtrat und dem Bezirksausschuss erneut vorzulegen. Dabei soll geprüft werden, ob eine Busführung durch das Viertel am Ackermannbogen oder auf der Ackermannstraße sinnvoller ist, wo die Haltestellen anzuordnen sind und wie die U-Bahn (Scheidplatz und/oder Josephsplatz) optimal angebunden werden kann.

Begründung
Der in der Mitte des neuen Baugebietes am Ackermannbogen geplante Platz in Verbindung mit dem Grünzug soll das Zentrum des Quartiers werden. Der Platz soll somit eine urbane Mitte schaffen. Da er im Grünzug liegt, soll er andererseits auf dessen Gestaltung und Naherholungsfunktion reagieren. Schließlich laufen über den Platz wichtige Rad- und Fußverbindungen sowie möglicherweise die Buserschließung. Um diese sehr verschiedenen Anforderungen und Funktionen unter einen Hut bringen, sollte ein Wettbewerb oder Planungsworkshop durchgeführt werden. Dabei sind die BewohnerInnen zu beteiligen.

Die Buslinienführung und Lage der Haltestellen beeinflussen die Gestalt und auch die Nutzungsintensität der Mitte des Ackermannbogens. Daher sollen weiterhin einige Varianten geprüft und bewertet werden.

Stadtratsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen – rosa liste
Initiative

Sabine Krieger	Paul Bickelbacher	Boris Schwartz
Stadträtin	Stadtrat	Stadtrat

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel 089 233 92620, Fax 089 233 92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

FDP

FRAKTION IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN
Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, TELEFON 089/233-92644 FAX 233-20436 fdp@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

01.07.2009

Antrag
zur dringlichen Behandlung im öffentlichen Teil des Kommunalausschuss vom 9. Juli 2009

Sanierungsbericht – Deutsches Theater

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung berichtet dem Ausschuss über die aktuelle Situation der laufenden Baumaßnahmen „Deutsches Theater“. Insbesondere soll dargelegt werden, ob Änderungen in der Realisierung der Sanierungsmaßnahmen notwendig sind und welche Konsequenzen sich dabei ergeben (Kosten, Termine).

Begründung:
Die Sanierung des Deutschen Theaters war von Anfang an ein Drama.
Für 2011 ist der Abschluss der 80 Millionen Euro teuren Sanierung vorgesehen.

Presseberichten zufolge wurde Anfang April 2009 festgestellt, dass die geplanten Kellerfundamente tiefer als vier Meter liegen. Über der U-Bahnröhre sind neue Abgrabungen über diese Tiefe hinaus nur mit gutachterlichem Einzelnachweis möglich.
Ein vom Baureferat in Auftrag gegebenes Gutachten des Statik-Professors Karl Schikora kommt zu dem Schluss, dass der Untergrund in weiten Teilen nicht tragfähig sei. Die Tunneldecke der unter dem Haus verlaufenden U-Bahn-Linie vom Hauptbahnhof zum Sendlinger Tor sei schadhaft.

Bei den letzten Bauwerksprüfungen der Stadtwerke (SWM) wurden verstärkte Rissbildungen in den Wänden und der U-Bahnröhren entdeckt.
Ein Bericht über die Änderungen in der Realisierung der Sanierungsmaßnahmen und der sich daraus ergebenden Konsequenzen ist dringend erforderlich.

gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, den 01.07.09

Antrag: Transparenz beim ALG II – Fachanweisungen für die Kosten der Unterkunft veröffentlichen!

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Fachanweisungen, die der Bearbeitung der Kosten der Unterkunft im Bereich des SGB II sowie des SGB XII zu Grunde liegen, werden in ihrer aktuellen Version veröffentlicht und auf der Homepage des Sozialreferats zugänglich gemacht.

Begründung:

Informationsfreiheit ist eines der Grundrechte, die Bürgerinnen und Bürger ihrer Verwaltung gegenüber haben. So sieht das zumindest die EU, und so haben das viele deutsche Bundesländer in Form eigener Informationsfreiheitsgesetze längst nachvollzogen. Auf Grundlage dieser Gesetze sind auch die Vorschriften zu den Kosten der Unterkunft z.B. in Hamburg und Berlin öffentlich und über das Internet jedermann/frau zugänglich. Bayern hat bis heute kein entsprechendes Gesetz; das sollte die Stadt München aber nicht davon abhalten, eine größere Transparenz anzustreben. Ohnehin stellt sich die Frage, ob nicht zumindest die ARGE als Bund/Land-Mischverwaltung an das Bundesinformationsfreiheitsgesetz gebunden, also verpflichtet ist, ihre Verwaltungsvorschriften zu veröffentlichen.

Vorschriften, welche Personenkreise z.B. unter welchen Voraussetzungen in einer teureren Wohnung verbleiben können, würden für die Betroffenen selbst, aber auch für die Beratungsstellen nachvollziehbar. Erst unter dieser Voraussetzung ist eine paßgenaue Beratung und Unterstützung Betroffener tatsächlich möglich und Risiken wie Mietschulden oder drohende Obdachlosigkeit könnten frühzeitig unterbunden werden. Da die Zahl der ALG II-Bezieher schon jetzt in Folge der Kurzarbeit stark

ansteigt und in den kommenden Monaten noch weiter zunehmen dürfte, wäre es für alle am Verfahren Beteiligten hilfreich, so viel Information wie möglich vorab zugänglich zu machen.

Durch eine Veröffentlichung würden sich zudem manche Widerspruchsverfahren erübrigen. Dadurch würde auch eine fristgerechte Bearbeitung von Widersprüchen sichergestellt (3 Monate), die nach jüngsten Angaben des Sozialreferats zur Zeit durchschnittlich 3,3 Monate benötigt.

Initiatorin:

Dagmar Henn
Stadträtin DIE LINKE.

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, den 01.07.09

Antrag: Zertifikate für Migrationssprachen nutzen!

Der Stadtrat möge beschließen:

Die zuständigen Referate werden beauftragt, die neu geschaffenen Prüfungen des deutschen Volkshochschulverbandes in Türkisch B1 und B2 sowie für weitere folgende Sprachen sowie eventuell mögliche Vorbereitungskurse bei ihren Unterstützungsmaßnahmen für BürgerInnen mit Migrationshintergrund zu nutzen.

Begründung:

Viele Jugendliche mit Migrationshintergrund werden trotz höherer Qualifikation benachteiligt, weil ihre muttersprachlichen Fähigkeiten in keiner auf dem Arbeitsmarkt anerkannten Form bescheinigt werden konnten. Deutschsprachige Arbeitgeber hatten keine verlässliche Grundlage, diese Qualifikation zu beurteilen. Bisher gab es nur in einem Bundesland muttersprachliche Prüfungen, aber diese entsprachen dem Niveau A2 des europäischen Referenzrahmens für Sprachen und wurden zudem weitgehend in Zusammenarbeit mit den Konsulaten entwickelt, wodurch sie nur regional von Nutzen waren. Seit kurzem ist aber im Auftrag des Volkshochschulverbands ein Test Türkisch B1 fertig (ab September einsetzbar); Türkisch B2 soll im November folgen, und Arabisch ist in Vorbereitung.

Damit sind auch Prüfungen verfügbar, die ein etwa für fremdsprachige Korrespondenz erforderliches Sprachniveau nach europäischem Referenzrahmen bundeseinheitlich bestätigen. Bei diesen Prüfungen kann davon ausgegangen werden, dass sie schnell als Qualifikationsnachweis akzeptiert werden und sogar für eine berufliche Tätigkeit im europäischen Ausland nutzbar wären.

Mit entsprechender Vorbereitung lassen sich diese Prüfungen z.B. in Qualifizierungsmaßnahmen für Jugendliche mit Migrationshintergrund integrieren. Gleichzeitig könnten dabei fachlich entsprechend qualifizierte MigrantInnen als Lehrkräfte eingesetzt werden.

Initiatorin:

Dagmar Henn
Stadträtin DIE LINKE.

Thomas Hummel

Stadtrat in München

Rathaus, Zimmer 174

BAYERNPARTEI

An Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
- oder Vertreter im Amt -

30. Juni 2009

<u>Antrag:</u> Ausweitung der arbeitsmarktrelevanten Schulsozialarbeit

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München möge beschließen:

1. Die Jugendarbeit an den städtischen Hauptschulen wird verbessert, die Anzahl der Schulsozialarbeiter wird insbesondere für die 8. und 9. Jahrgangsstufe erhöht und an die Zahl der Schüler mit Migrationshintergrund angepasst.

2. Die Beratungsbezirke, in denen nicht selten ein Schulpsychologe für insgesamt 1000 Schüler in mehreren Schulen verantwortlich ist, werden abgeschafft. Statt dessen steht für jede Hauptschule ab sofort mindestens ein Schulpsychologe zur Verfügung.

Begründung:

Der Bericht zur Basiserhebung der Münchner Schulabsolventenstudie berichtet davon, dass ein Großteil der Hauptschulabsolventen mit Migrationshintergrund enorme Schwierigkeiten bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz hat. Dort heißt es, dass insbesondere die oft fehlende Unterstützung durch das Elternhaus bei den nicht in Deutschland geborenen Schülern zur Folge habe, dass nur etwa 15 % dieser Schüler nach dem Schulabschluss einen Ausbildungsplatz fänden.

Die häufig unmittelbar folgende Arbeitslosigkeit in einem Alter und in einer Situation, wobei an sich der Einstieg in das Berufsleben folgen müsste, wird als Mitursache für die Gesamtgesellschaft betreffende Probleme, bspw. Inanspruchnahme von Sozialleistungen sowie überdurchschnittliche Delinquenz, gesehen.

Der Bericht geht davon aus, dass die Benachteiligung dieser Jugendlichen nur durch erheblich größere Anstrengungen der Jugendhilfe und der Schule ausgeglichen werden kann. Um die Zahl der Entlassschüler aus den Hauptschulen, deren Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz erfolglos sind, so gering wie möglich zu halten, muss die Landeshauptstadt München bei sogenannten Brennpunktschulen die Aktivitäten zur Förderung der Schüler mit Migrationshintergrund erhöhen.

Hierzu gehört auch die gezielte Hilfe bei der Erstellung fachgerechter Bewerbungen. Dies soll jedoch nicht bloß als freiwilliges Angebot ausgestaltet werden; vielmehr ist angesichts der alarmierend geringen Zahl erfolgreicher Ausbildungsbewerbungen das Engagement der Schüler auch mit Nachdruck einzufordern.

Den dadurch entstehenden Kosten steht die Notwendigkeit zur Lösung der oben erwähnten Problematiken gegenüber. Insgesamt ist davon auszugehen, dass diese Investitionen in eine anerkannte Problemgruppe nachhaltig wirken werden und sich in relativ kurzer Zeit amortisieren.

Thomas Hummel
ehrenamtlicher Stadtrat